



„BRÜDER-HÖLLE“

UMBAU UND MODERNISIERUNG DER
WETTKAMPFHALLE BRÜDERSTRASSE IN LEIPZIG, DEUTSCHLAND

Die Sporthalle in der Leipziger Brüderstraße hat seit ihrer Errichtung 1978 als Wettkampfstätte für nationale Meisterschaften und Europapokal-Spiele gerade im Handball Sportgeschichte geschrieben. Die Leipziger Handballfans sind dafür bekannt, als „achter Mann“ hinter ihrer Mannschaft zu stehen; sowohl bei ihnen als auch bei den Gegnern, die zu Spielen in die Brüderstraße kommen, ist die Halle als „Brüder-Hölle“ bekannt. Die Objektplanung für Umbau und Modernisierung oblag der Baukonzept® Planungsgesellschaft mbH aus Lichtenstein/Sachsen.

Standort
Leipzig, Deutschland

Bauherr/Betreiber
Stadt Leipzig

Objektplanung Gebäude LPH 3–9
BAUKONZEPT®
PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH
Bachgasse 2
DE-09350 Lichtenstein/Sa.
www.baukonzept.com

Projektleiter
René Franke

Autorin
Mareike Grover

Fotos
Ralph Köhler
www.pro-picture.de

Eröffnung
März 2016

Baukosten
5,9 Mio. EUR

Die Dreifeldhalle ist nicht nur für den Handball, sondern auch für Volleyball, Basketball und Hockey eine traditionsreiche Stätte – Wettkämpfe fanden und finden hier in den höchsten deutschen Spielklassen und auf internationalem Niveau statt. Darüber hinaus wird die Halle für den Profilschulsport der Sportschulen in diesen Disziplinen genutzt.

35 Jahre nach ihrer Inbetriebnahme war die Anlage aufgrund von Bauschäden und erheblicher Abnutzung nur noch eingeschränkt betriebsfähig. Ziel der Planung war es, sie als Trainings- und Wettkampfstätte umzustrukturieren und sie in Raumprogramm, Zuschauerzahl und technischer Ausstattung den Standards der Bundesligen der Ballsportarten anzupassen.

Außerdem waren brandschutztechnische Ertüchtigungen durchzuführen und durch eine umfassende energetische Sanierung ein wirtschaftlicherer Betrieb zu gewährleisten. Nach einjähriger Bauzeit wurde die modernisierte Halle im März 2016 wiedereröffnet.

Spannungsreiches Ensemble

Die sich aus den genannten Anforderungen ergebenden räumlichen Ergänzungen wurden über einen zweigeschossigen Anbau an der Ostseite der Halle realisiert. Dieser ist durch eine schräg ausgeführte Attika fließend mit dem Funktionsbereich des Bestandsbaus verbunden. Die Vorhangfassaden mit gerundeten Ecken und die Fassadengliederung der Funktionsbereiche durch liegende Plattenformate bewirken, dass Hallen- und

Funktionsbau sich zu einem spannungsreichen Ensemble fügen. Differenziert werden die Bauteile durch ihre unterschiedliche Farbgebung: Die mittig emporgangene, quaderförmige Kubatur der Halle ist in einem Anthrazit gehalten, die Fassade der Funktionsbereiche in Weiß, was eine räumliche Staffelung mit Betonung der vorderen, niedrigeren Gebäudekante im Sinne des menschlichen Maßstabs schafft. Ein Wechsel der weißen Plattenstruktur mit rotfarbenen Blöcken, unterbrochen durch großzügige Verglasungen, setzt Akzente in der Fassadengestaltung und macht Bereiche wie Aufenthaltsräume und Eingang klar ablesbar. Das Farbkonzept setzt sich in dem in Grau-, Weiß-, und Rottönen gehaltenen Innenraum fort.

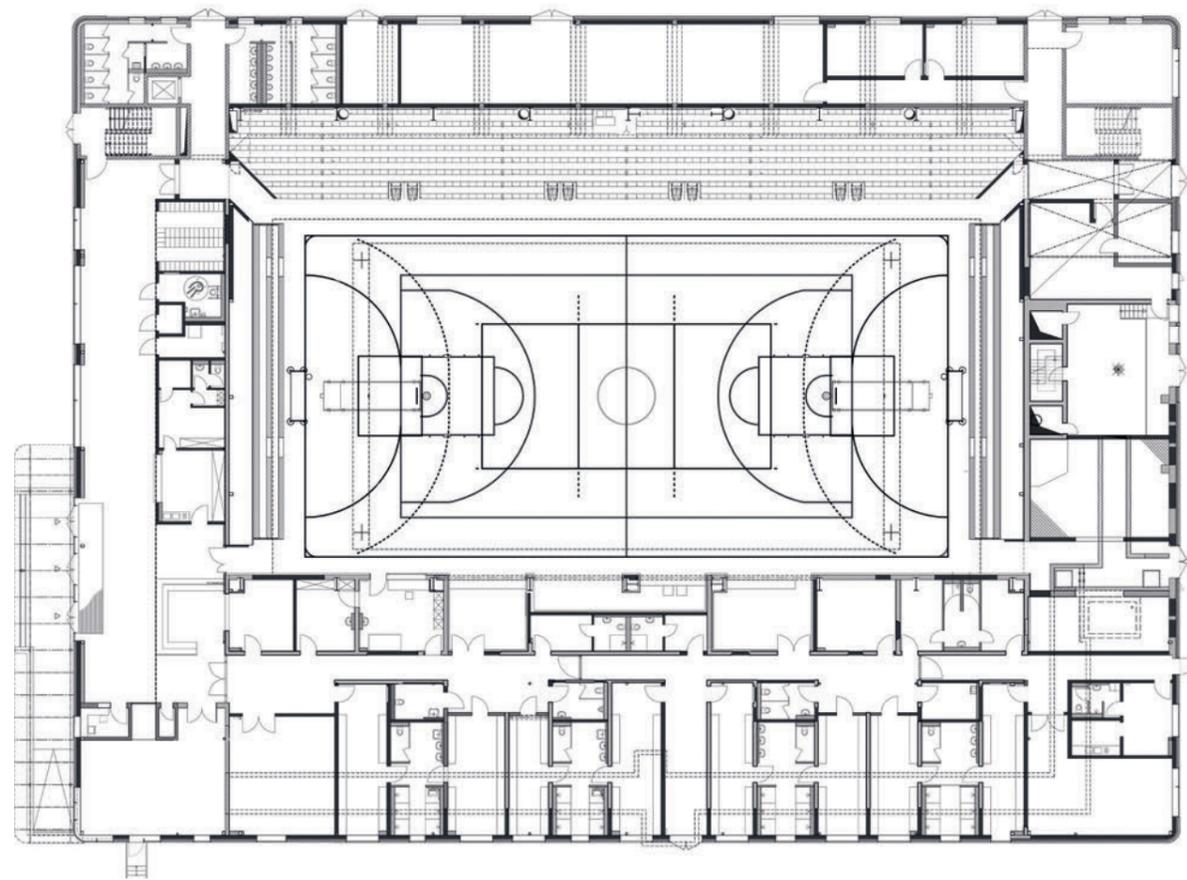
Anordnung der Funktionsräume

Den Eingangsbereich kennzeichnet ein ausladendes Vordach, unter dem neben der Treppe eine Rampe den barrierefreien Zugang gewährleistet. Im Foyer geleitet ein großzügiger Empfangstresen die Zuschauer in den nach Osten ausgerichteten Gästebereich. Im rückwärtigen Bereich des Foyers befinden sich die Garderoben und sanitären Anlagen.

Der Zugang für Sportler, Schiedsrichter und Betreuer erfolgt über einen Flur westlich des Kassensbereiches, dem sich Besprechungszimmer sowie Umkleieräume mit eigenen Sanitäreinrichtungen anschließen. Hallenseitig befinden sich Räume für den Hallenwart, die medizinische Betreuung und die Regie. Darüber hinaus stehen zwei Aufwärmzonen für Sportler, ein Raum für Trainer und Schiedsrichter, zwei Geräteräume sowie die mit Aufenthalts-, Umkleide- und eigenem Sanitärbereich ausgestatteten Personalräume zur Verfügung.

Freigelegtes Raumtragwerk

Die dreiseitig angeordneten Zuschauertribünen sind ausgehend vom Hallenniveau erschlossen, sodass die Zuschauer die Spielfläche nicht queren müssen. Die siebenstufige Haupttribüne an der östlichen Hallenlängsseite bietet 8 barrierefreie und 596 Sitzplätze. Zwei Teleskoptribünen ergänzen das Sitzplatzangebot an den Querseiten um jeweils 106 Plätze. Die Nähe der Tribünen zum Spielfeld garantiert eine dichte Atmosphäre bei Wettkämpfen, wobei von allen Ebenen die Außenlinie des größten Spielfelds sichtbar ist. Die westliche Hallenlängsseite wird



Grundriss vom Erdgeschoss

durch eine Prallwand begrenzt, die von zwei Nischen für den Schiedsrichterbereich sowie die beiden Sportlereingänge unterbrochen wird. An der Nordseite der Halle befindet sich eine LED-Anzeigetafel, an der Südseite eine Videowand. Durch das Entfernen der bestehenden Akustikdecke ist das Raumtragwerk der Dachkonstruktion als filigrane Ingenieurkunst erlebbar gemacht worden. Zusätzlich zur Nutzung als Trainings- und Wettkampfstätte für Ballsportarten ist die Halle für Turnwettkämpfe vorgegüstet: Alle erforderlichen Bodenhülsen zur Befestigung

der Turngeräte wurden in den neuen Doppelschwingfußboden mit Parkettlage integriert.

Die im zweiten Geschoss befindliche Galerie verfügt unter anderem über Vereinsräume und einen als VIP- und Preserraum nutzbaren Aufenthaltsbereich. Blickfang ist die weitläufige Galerietribüne, die neben zwei barrierefreien Plätzen auch 136 Sitz- und 62 Stehplätze sichert, wodurch eine Erhöhung der Zuschauerplätze auf insgesamt 1.016 erreicht wurde.

